# 50 Jahre Gehörlosenverein Wallis

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **83 (1989)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Wer kann Autolackierer werden?

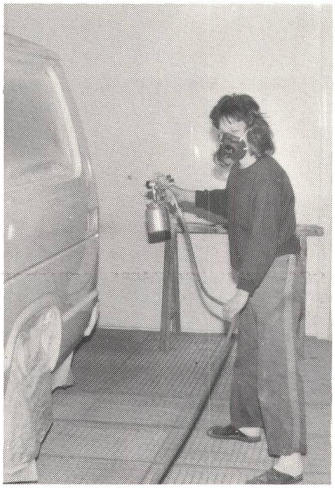
| Was der Autolackierer macht . . . | . . . und was er mitbringen sollte |
|---|---|
| Der Autolackierer | |
| — verarbeitet Grundmaterialien und Decklacke, wobei ein grosser Teil der anfallenden Tätigkeiten Handarbeit ist | — Freude am handwerklichen Arbeiten<br>— Ausdauer |
| — mischt die Farben nach Rezeptur oder nach Muster | — gutes Farbunterscheidungsvermögen |
| — hat für Schleif- und Polierarbeiten Maschinen zur Verfügung | — Verständnis für Umgang mit elektrischen Geräten |
| — trägt auf neulackierten Flächen Zierstreifen, Schriften oder (je nach Können) auch eigene Bildkreationen auf | — Sinn für Farben, Formen und Proportionen<br>— zeichnerische Begabung ist von Vorteil |
| — arbeitet in der Werkstatt und in der Spritzkabine mit Spachtelmassen und verschiedenen Arten von Lakken | — keine Allergien gegen Farben und Lacke<br>— gute Gesundheit<br>— normale Konstitution |

mich besser als damals in der Normalschule.» GZ: «Aha, Du hast die Schule der Hörenden besucht.»

### Über den Arbeitsplatz

Edith arbeitet in der Abteilung Bereitschaftscenter. Wir von der GZ konnten nur staunen: Es wurde uns nämlich erzählt, dass viele Autos auf dem Weg in die Schweiz Transportschäden erleiden. In der Regel sind es minime Farbschäden, der Lack ist dann zerkratzt. Und wirklich: Diese Schäden sind für das normale Auge kaum sichtbar! Aber der Schweizer Autokäufer ist heikel, sehr heikel sogar und akzeptiert nicht einmal den winzigsten Kratzer! Es ist die Aufgabe des Autolackierers, die Schäden wieder in Ordnung zu bringen. Nochmals: Sind Schweizer Autokäufer wirklich heikel? Herr Ruch: «Ja, sehr sogar. Für ihr Geld wollen sie alles perfekt haben.» Nur gut so, das nennt sich Arbeitsbeschäftigung für den Autolakkierer. Herr Ruch lacht.

*Farbton ausmischen am Computer zusammen mit dem Chef.*



*Spritzen mit der Maske.*

## Luftverpestung hin oder her!

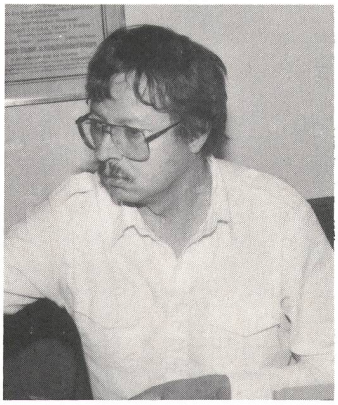
### Über den Auto-Import

Die Fahrzeuge kommen auf dem Schiffsweg von Japan nach Europa. Ein Schiff fasst zirka 4500 Autos und ist etwa vier Wochen unterwegs. Anlaufhäfen sind Cherbourg (F) oder Bremerhaven (D). Von dort gelangen die Fahrzeuge per Bahn in verschiedene Länder. Die Emil Frey AG importiert täglich 240 Autos! Die Autos werden bei der Ankunft genau kontrolliert, ob sie fixfertig nach Schweizer Norm ausgerüstet sind. Bei einigen Modellen ist eine Nachrüstung erforderlich. Im Jahre 1988 hat die Emil Frey AG als Importeur rund 56 000 Autos verkauft. Davon sind 36 000 Toyotas. Der Rest teilt sich auf in die Marken Subaru und Chrysler.

# 50 Jahre Gehörlosenverein Wallis

**(GZ) Martigny ist gerüstet: Der Gehörlosenverein Wallis feiert sein 50jähriges Bestehen mit einem grossen Sportanlass. Dieser findet in wenigen Tagen statt und zwar vom 5. bis 7. Mai. Die Organisatoren haben das Vereinsleben zu resümieren versucht, und uns eine Chronik zukommen lassen. Wir publizieren sie gerne, wenn auch in leicht gekürzter Form.**

1939: An der Grenze wütet der Krieg. Zu dieser Zeit hatten die Gehörlosen schon das Bedürfnis, sich zu treffen für den Gedankenaustausch und um gemeinsam die Schwierigkeiten zu überwinden, die die Einsamkeit damals mit sich brachte. Das war eben noch die Maultier-Zeit.
Aber schon vor der Gründung der Vereinigung organisierten Hörende, Fräulein Marthe Pfefferle aus Sitten und Fräulein Marie-Gabrielle De Sepibus Weihnachtszusammenkünfte, wo sich die Gehörlosen trafen.
Auch die ersten Treffen mit nur Gehörlosen fanden schon vor der offiziellen Gründung statt. Es waren vor allem die Gehörlosen der Rhoneebene, denn für sie war es viel einfacher, sich mittels Zug oder Velo fortzubewegen.
Schliesslich gründete eine kleine dynamische und sehr mutige Gruppe die Vereinigung der Walliser Gehörlosen. Die einzigen Überlebenden aus dieser Pioniergruppe sind Jenny Legeret, wohnhaft in La Tour-de-Peilz, und Raymond Bourban aus Aproz. Der erste Präsident war eine Frau, Esther Giroud aus Chamoson.



*Pierre-Alain Duc der «Patron» im Wallis.*

### Die Krisenjahre

1942, im Anschluss an einen denkwürdigen zweitägigen Ausflug nach Saas-Fee — was zu dieser Zeit noch eine grosse Expedition bedeutete — sah der Almosensammler der Gehörlosen — ein Schutzpatron des Vereins, eine grosse Gefahr in unserer Gruppe, wo sich die Knaben und Mädchen untereinander vergnügten. Er gab uns den Rat, zwei separate Vereine zu gründen, nämlich eine für Frauen und eine für Männer.

## Gehörlosenverein Wallis

Präsident des Vereins ist Pierre-Alain Duc aus Uvrier. Integriert in den Verein sind fünf Sportabteilungen, nämlich Fussball, Kegeln, Ski und Cross, Volleyball und Jassen. 1939 zählte der Verein 25 Mitglieder, heute sind es 110.

Esther Giroud übernahm die Gruppe der Mädchen und Emile Constantin die Gruppe der Knaben. Dies hat aber nie gut funktioniert aus verständlichen Gründen! Im Jahre 1944 heiratete die Präsidentin der Mädchen den Präsident der Knaben und die beiden Vereine taten sich wieder zusammen unter der Leitung von E. Constantin.

### Das Leben geht weiter

Im Jahre 1954 wurde durch Joseph Devanthery ein Sportverein gegründet, genannt: «Sportlicher Pfeil der Walliser Gehörlosen». Es wurde vor allem Ski gefahren. Als dann Präsident André Heritier kam, wurde ein Schiess-Wettbewerb durchgeführt, es blieb jedoch bei dieser einmaligen Veranstaltung. Raymond Bourban führte dann das Kegeln und den Fussballsport ein.
In den 70er Jahren schlossen sich der Sport-Club «Sportlicher Pfeil der Walliser Gehörlosen» und die Vereinigung der Gehörlosen des Kantons Wallis zusammen. Raymond Bourban war der erste Präsident der vereinigten Gesellschaften, die sich heute «Vereinigung der Walliser Gehörlosen» nennt.
Nach der Bourban-Periode kam die der Marie-L. Fournier, letztere überlässt den Platz Pierre-Alain Duc, der heute noch in seinem Amt waltet. MLF